

Erz stark gebrannt sind. Die alten Halsbrücker Schlacken werden größtentheils aus dieser Ursache zur Kupferarbeit *) genommen. Eben daher setzt man der Unterharzer Bleyarbeit die zähen Bley Schlacken vom Oberharze mit Nutzen zu, ohne auf das Bley von letztern allein zu sehen. Und im Salzburgischen nimmt man anstatt der Schlacken den Quarz. Man macht nämlich in der Silberhütte zur Länd mit dem Steine, welcher Gold und Silber hält, zuletzt, ehe er zu Kupfersteine wird, eine Schmelzarbeit, die mit unserer Bleysteinarbeit viel Aehnlichkeit hat, und setzt, anstatt daß wir saigere Schlacken nehmen, klein zerschlagenen Quarz zu. Und in der Kupferhütte in der Großarl, wo man häufigen Kies hat, davon der Centner zwey Pfund Kupfer hält, röstet man solchen mit einem Feuer, und schmelzet ihn alsdenn mit kleinen Kieseln, wie solche das Wasser mit sich bringt, durch; woraus reine flüssige Schlacken erfolgen, die einen reichhaltigen Kupferstein fallen lassen.

Beispiele, wo verschiedene Steinarten einander flüssig machen.

§. 13.

Wenn unter zwey Steinarten die einander auflösen, die dritte kommt, so lösen sie solche auf.

*) Die Kupferarbeit oder Schwarzkupferarbeit geht, weil fast lauter stark gebrannter Kupferstein hinein- kommt, sehr frisch, man schlägt also bey ihr saigere Schlacken vor; als welche nicht allein eine bessere Auflösung und Absonderung bewürken, sondern auch der Arbeit das eben hierzu nöthige Anhalten oder zähe Flüssigkeit geben.